Hopfenertrag 2019

geschrieben von Chris Frey | 8. September 2019

Nun ist wieder ein Jahr vergangen, Zeit, die schlimmen Auswirkungen dieses vorhergesagten Untergangs des deutschen Hopfens anhand der aktuellen Daten zu überprüfen.

Hopfen-Ernteschätzung 2019

Anmerkung: Detaillierte Information zum Hopfen findet sich in der letztjährigen „Ernterezension“: *[5]* EIKE 11. September 2018: *Hopfenertrag 2018*. Diesmal erfolgt nur eine Weiterführung der wichtigsten Verlaufsgrafiken.

Zuerst die Ertragsmenge, Quelle: Verband deutscher Hopfenpflanzer e.V., Pressemitteilung „Schätzung Hallertau 2019“, darin die Tabelle „Gesamtschätzung BRD 2019“:
Daten 2018: Anbau-Gesamtfläche: 20.144 ha, Gesamternte: 835.885 Ztr., Ertrag: 41,5 Ztr./ha
Daten 2019 (Schätzung): Gesamtfläche20.417 ha, Ernte: 916.974 Ztr., Ertrag: 44,91 Ztr./ha

Obwohl sich der Deutsche Wetterdienst gefühlt schon fast monatlich mit irgendwelchen Wetterextremen in Deutschland meldet, nimmt der Hopfen anscheinend wenig Notiz davon. Was aber beileibe nicht bedeutet, dass die „üblichen Fachpersonen“ deshalb nicht bei jeder Meldung zu unserem Klima von den Medien weiterhin über ihre Expertise dazu abgefragt werden.

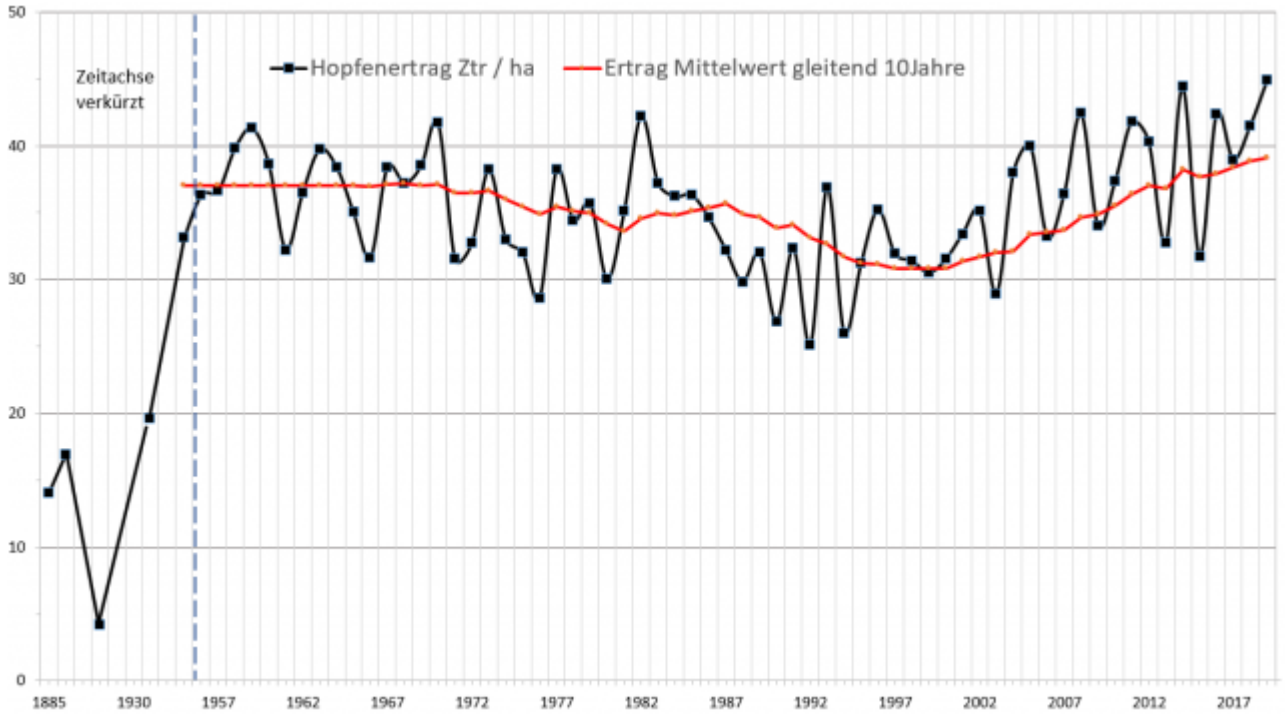


Bild 1 Hopfenernte Deutschland, Ertragsverlauf 1955 – 2019 und 10jähriger, gleitender Mittelwert. Zeitachse bis 1955 verkürzt. Daten bis 1946, Quelle [12]: Grafik vom Autor erstellt

Wie es die Überschrift der Pressemitteilung schon aussagt, wird auch die Qualität der Ernte 2019 gut:
[6] … Die gute Qualität lasse nichts zu wünschen übrig.

Dabei hätte es noch besser werden können, wenn nicht ein Sturm ganz zuletzt ca. 10 % der Hopfenpflanzungen in Spalt umgerissen hätte. Ein für die Betroffenen schlimmes Ereignis, wie es allerdings auch früher schon vorkam:
[6] (zum Sturm)… *Vergleichbares habe es nur einmal in den 1950er Jahren gegeben, als zur Hilfe sogar die Bundeswehr anrückte. Man dürfe aber nicht vergessen, dass es auf 90 % der Fläche im Anbaugebiet recht gut aussehe.*

Hopfen Probleme

Der Autor fragt sich, wie jemand beim Bild 1 auf die Idee kommen kann, der Hopfen hätte unter dem seit ca. 1880 deutlich wärmer werdendem Klima und der zunehmenden CO2-Konzentration in der Atmosphäre gelitten und würde nun kurz vor dem Aussterben stehen. aber das muss wohl am höheren Alter liegen, in dem man noch Daten und nicht Simulationen glaubt. Die Freitagshüpfer und neuerdings deren Elternvereinigung Parents for Future glauben mit Sicherheit fest daran.
Leider orientiert sich die Politik ausschließlich danach.

Selbstverständlich haben die Hopfenbauern auch Probleme, mit dem wechselhaften Wetter, Schädlingen, Arbeitskosten und Trockenheit.
Die jährlichen Änderungen im Ertrag können beachtlich sein, doch eine Verschlimmerung in jüngerer Zeit ist nicht wirklich erkennbar, eine Tendenz dazu ebenfalls nicht. Die wohl schlimmste Problemzeit fand von ca. 1925 bis 1950 statt, als Schädlinge den deutschen Hopfenanbau enorm beeinträchtigten [13], fast zum Erliegen brachten und die Lösung vorwiegend durch einen Austausch mit Sorten aus dem Ausland möglich wurde.

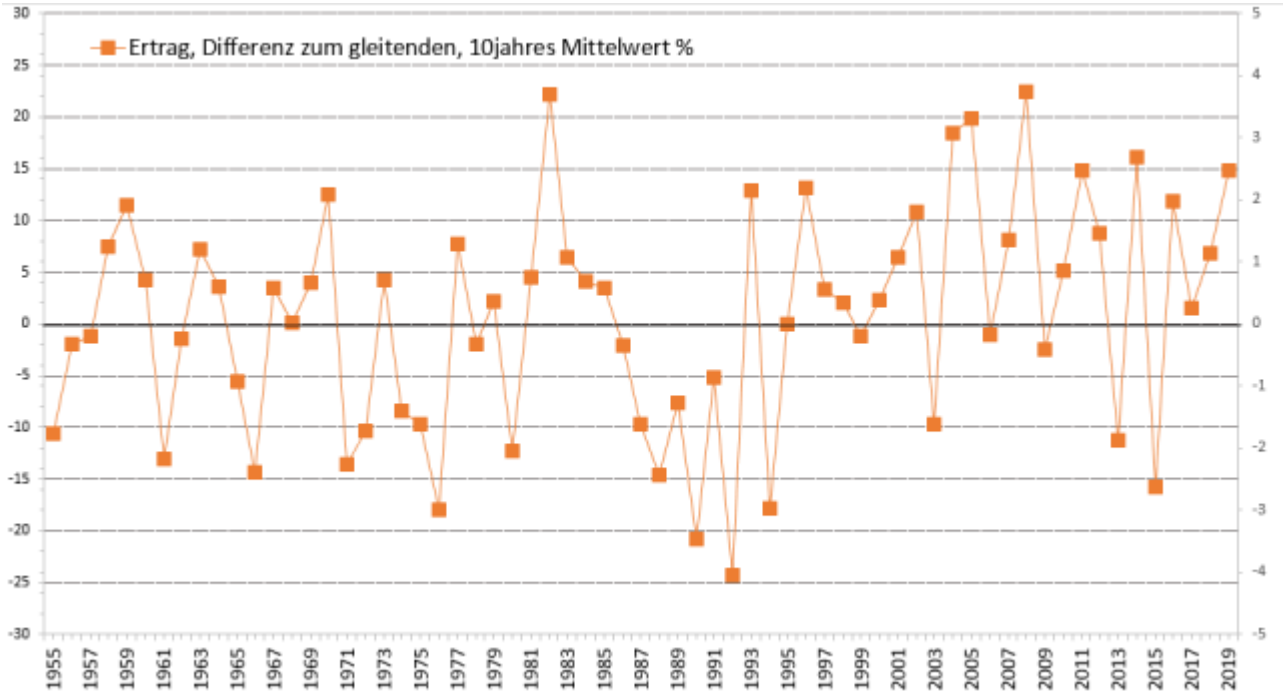


Bild 2 Hopfen Deutschland Ertrag: Differenz (%) zum gleitenden, 10jahres-Mittelwert. Grafik vom Autor erstellt

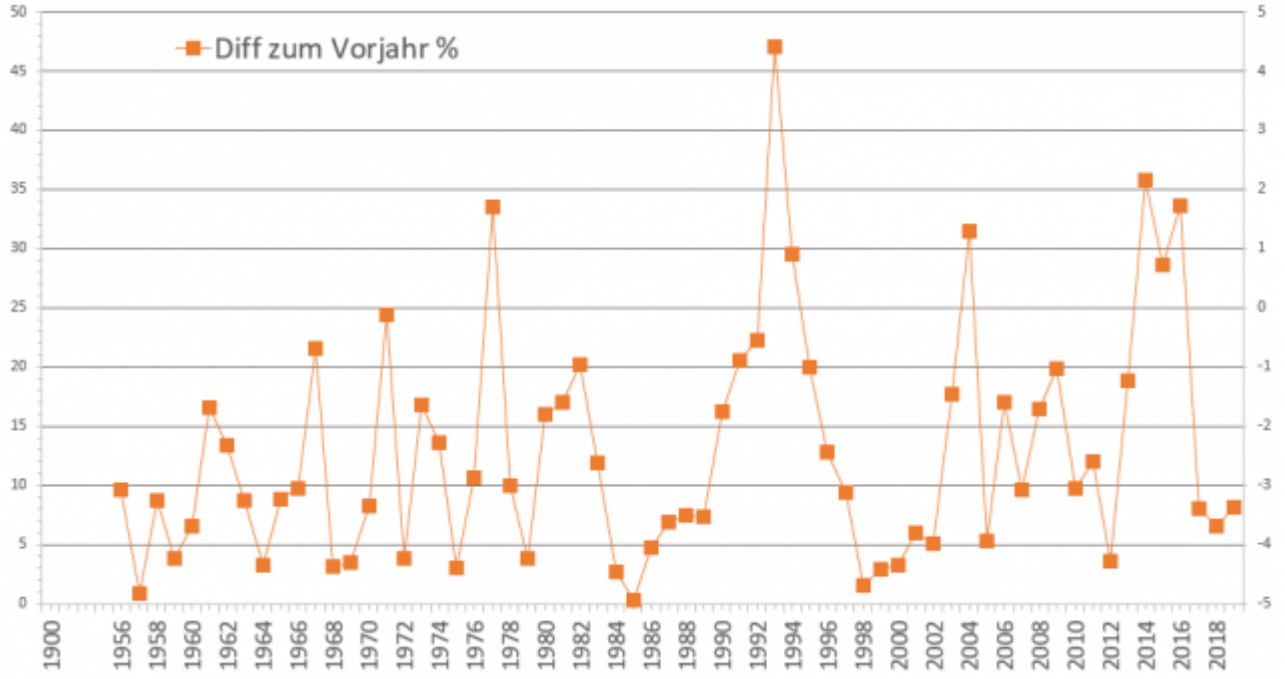


Bild 3 Hopfen Deutschland Ertrag: Differenz (%) zum Vorjahr (Absolutwerte). Grafik vom Autor erstellt

Das Wetter können die Hopfenbauern nicht ändern (gut, Deutschland will das durch eine vorbeugende, vor allem teure CO2-Reduzierung schaffen), gegen die Schädlinge werden zunehmend und konsequent die bisher wirksamen Bekämpfungsmöglichkeiten verboten, gegen die Trockenheit

(Hopfen ist eine wasserhungrige Pflanze) beginnen sie mit Bewässerungsanlagen gegenzusteuern, gegen die Arbeitskosten bauen sie Niedergerüste (mit allerdings weniger Ertrag, den man sich zwischenzeitlich aber leisten kann).
Darunter sind also sinnvolle Maßnahmen. Dem Autor ist nicht bekannt, dass die Hopfenbauern ebenfalls bereits für verstärkte CO2-Minderung gegen unsere Regierung klagen, wie es andere Landwirte trotz auch ihrer Rekordernten *[7]* machen:
[10] Bauernfamilien und Greenpeace verklagen Bundesregierung wegen Klimapolitik

Hopfen-Vorhersagen von „Fachpersonen“

Man muss immer wieder nachlesen, wie viel Unsinn selbsternannte „Fachpersonen“ öffentlich und mit voller Überzeugung von sich geben. Und niemand bemerkt deren Unsinn, weil niemand dazu die wirklichen Daten betrachtet:
[3] EIKE 01.07.2017: *K. G. Eckardt versucht sich auf dem GRÜNEN Parteitag mit „Klimawandel“ und zeigt dabei:…*
Video ab 13:28: ***Katrin Göring-Eckardt*** *… Dass entlang von Rhein und Ruhr und Elbe die Unwettergefahr steigt und Köln und Dresden immer wieder überflutet werden, oder* ***dass selbst der deutsche Hopfen krank wird, weil es zu warm wird – ich meine, das Bier ist sogar in Gefahr*** *– das ist relevant, liebe Freundinnen und Freunde …*

Wenn es um Klimakassandra geht, will besagter Professor aus München nicht hintenanstehen. Also schlug auch er in diese Kerbe und übersah dabei, dass er eine Studie falsch interpretiert hatte:
[2] EIKE 24.08.2016: *Wenn der Hopfen nicht stirbt, stirbt dann der Klimawandel?*
Lesch-Video ab 7:44: **youtube-Video** Filmtext: *… ein schönes Beispiel dafür ist der Hopfen. Am Anfang bei einer bestimmten Konzentration von Kohlendioxyd da freut er sich noch, da wächst er mehr.* ***Wenn es allerdings mehr wird, dann wird der Hopfen weniger. Dann wird der Hopfenanbau … wird langfristig in Deutschland verschwinden****. Das gehört zu den Folgen der globalen Erwärmung. Je mehr Kohlendioxyd in der Atmosphäre ist, umso mehr müssen wir in Deutschland drauf* (Abbruch des Satzes)*, werden wir praktisch Hopfen importieren müssen – wer weiß woher.*

Die höchsten Ernteerträge aller Zeiten_[7], aber das Armageddon naht trotzdem

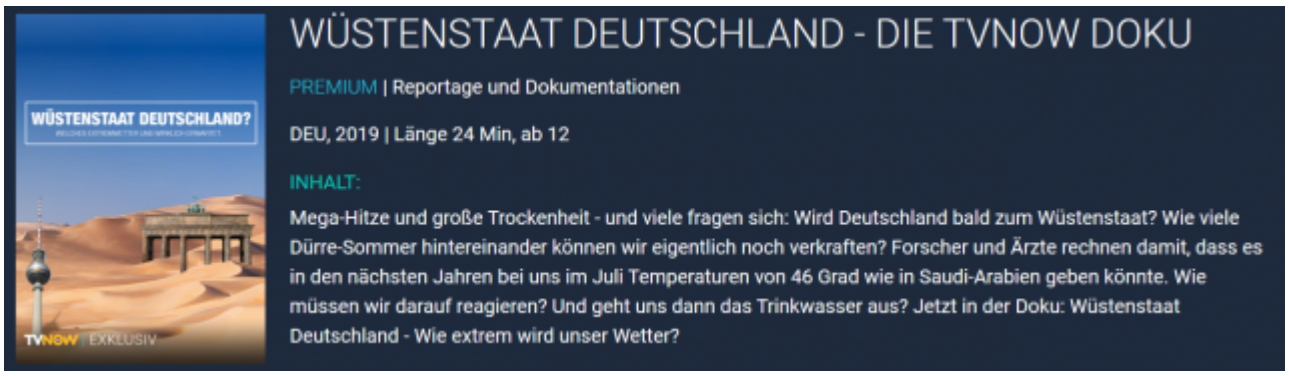


Bild 4 Screenshot

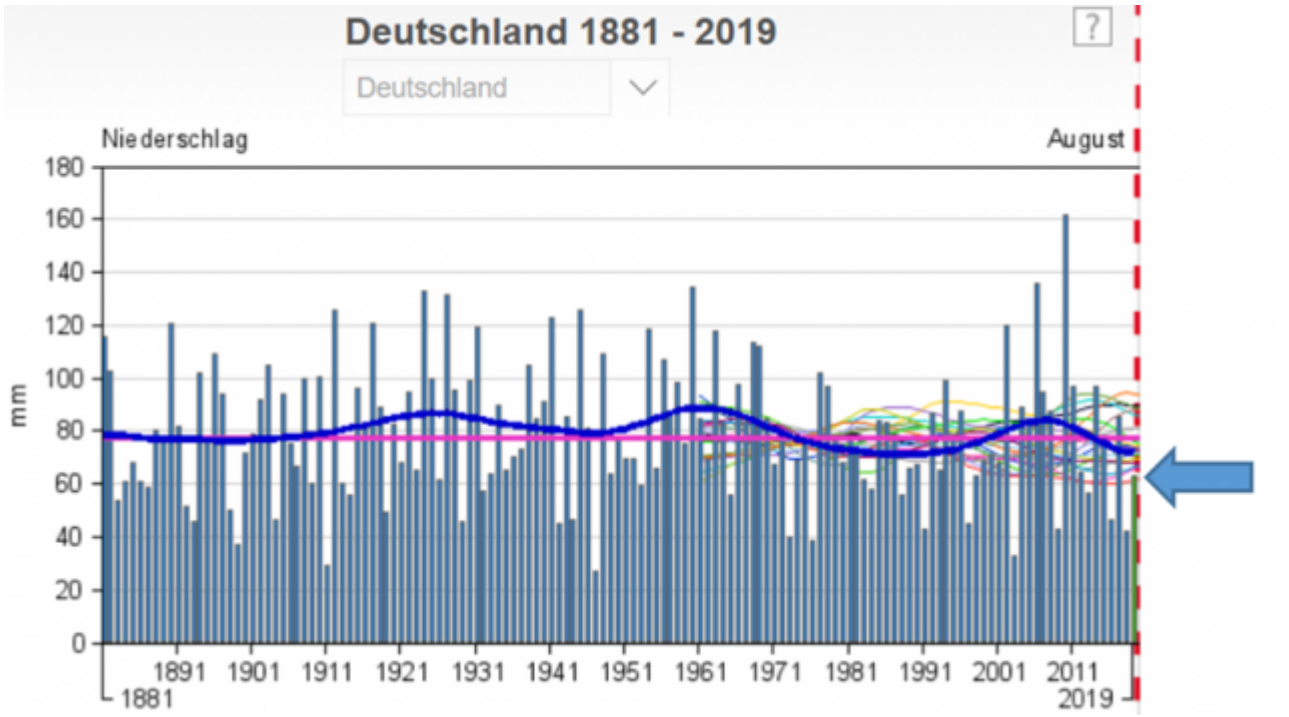


Bild 5 Deutschland Niederschlagsverlauf August bis 8.2019. Quelle: DWD Klimaatlas, Viewer

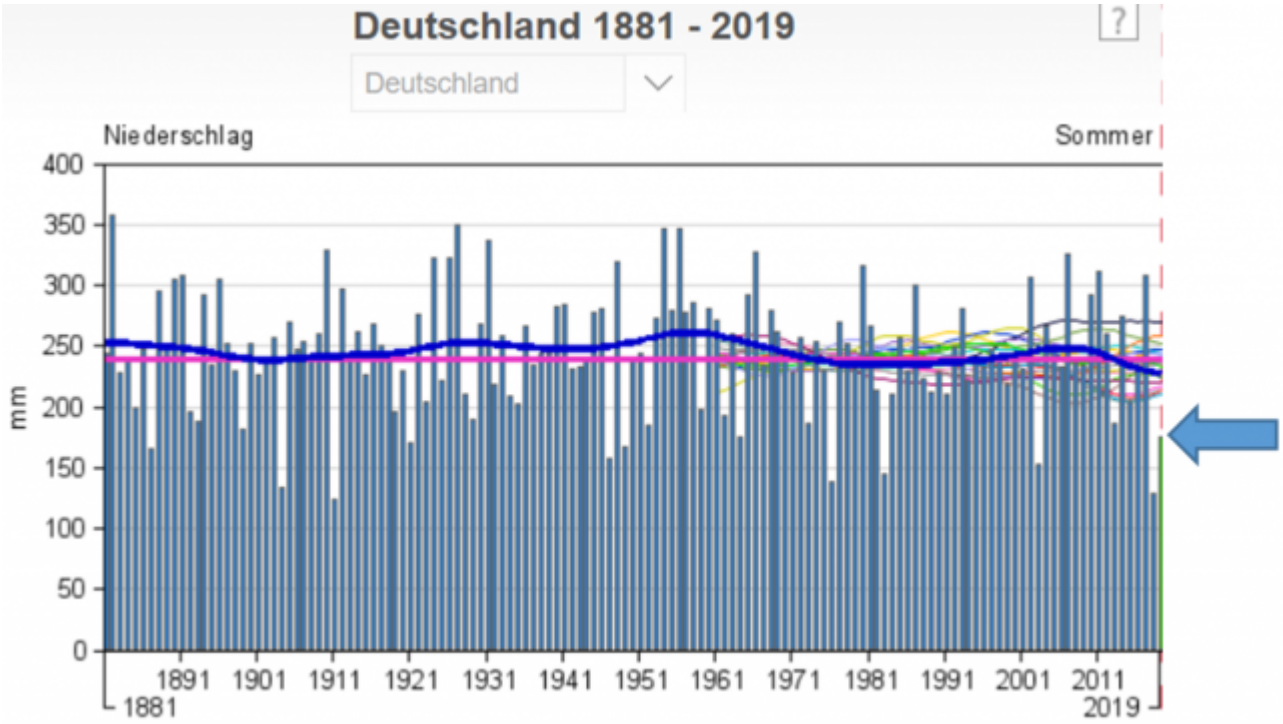
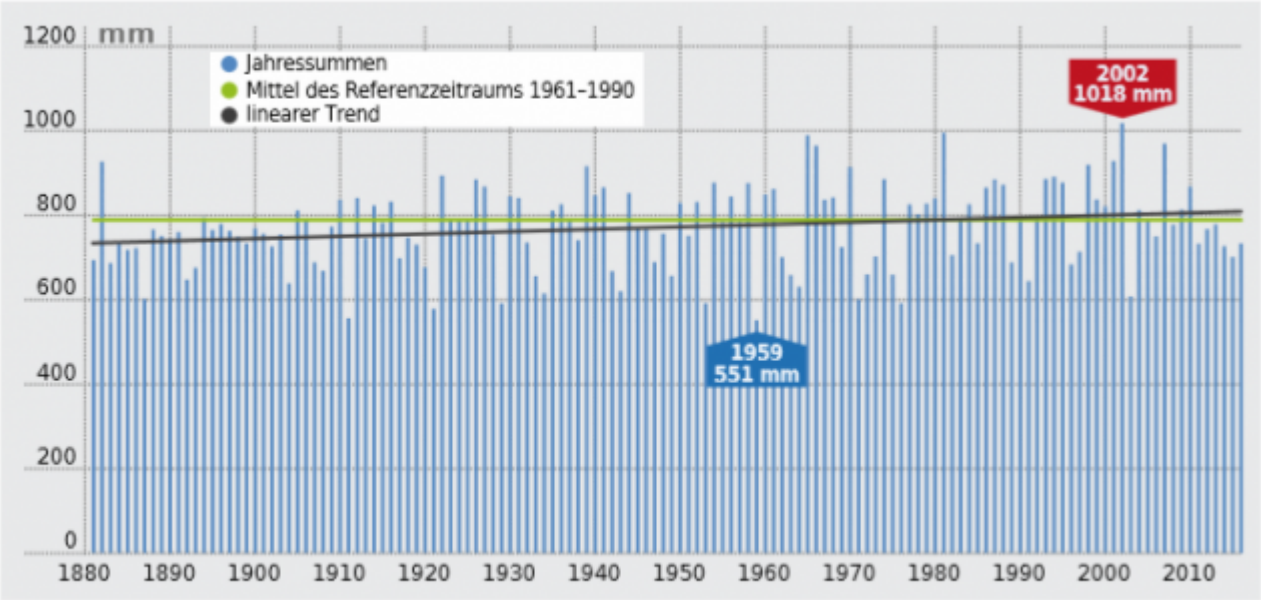


Bild 6 Deutschland Niederschlagsverlauf Sommer bis 2019. Quelle: DWD Klimaatlas, Viewer

Was sagt der DWD in seinem nationalen Klimareport von 2017 dazu: [11] …
ist insbesondere im Sommer auch von großer Bedeutung, inwieweit die Erwärmung mit einer zusätzlichen Austrocknung einhergeht. Eine extreme Austrocknung kann massive ökonomische Folgen haben, z. B. für die Binnenschifffahrt und die Landwirtschaft. Zur Erfassung von Trockenperioden wird die Häufigkeit von Episoden mit mindestens zehn aufeinanderfolgenden Tagen ohne Niederschlag betrachtet.
Aber wie schon bei den Starkniederschlägen ist auch hier aufgrund der Seltenheit der Ereignisse (durchschnittlich 1,3 Fälle pro Sommer in Deutschland) keine statistisch gesicherte Veränderung seit den 1950er-Jahren zu beobachten. Hinzu kommen ***ausgeprägte natürliche Schwankungen*** *mit abwechselnden Phasen stärkerer und geringerer Trockenheit, wie sie in ähnlicher Form auch bei den Starkniederschlagsereignissen zu finden sind …*



▲ Es ist nasser geworden in Deutschland: Zeitreihe der Jahresniederschlagshöhen (Flächenmittel aus Stationsmessungen) von 1881 bis 2016.

Bild 7 DWD-Aussage im Klimareport zum Niederschlag Deutschland. Quelle [11]

science sceptical 22. Juli 2019: … *Auf dem Podium von Fridays for Future teilte Luisa nun dem Publikum mit, dass vor 1 1/2 Monaten der Kipppunkt in der Arktis erreicht worden sei und der Permafrostboden nun unkontrollierbar schmilzt und Methan freisetzt. (Gemäß einer Studie, an dem das AWI Potsdam mitgewirkt hat, direkt nebenan vom PIK). Und das 70 Jahre vor allen Prognosen der Klimawissenschaftler. Das sei eine Kampfansage des Planeten gegen die Menschheit, so Luisa* …
Wenn es sich um die folgende Studie handelt, auf die sich Luisa bezieht: *Climate Change Drives Widespread and RapidThermokarst Development in Very ColdPermafrost in the Canadian High Arctic,* die genau sechs Wochen vorher veröffentlicht wurde, kann man die liebe Frau Luisa beruhigen. Selbst darin lesen hätte ihr gezeigt, dass darin nichts von einem Kipppunkt steht. An einer von drei Messstellen über Kanada taut der Permafrost im Hochsommer tiefer, als es manche Simulationen vorhergesagt haben. Stellt sich natürlich die Frage: Vielleicht sind die Simulationen falsch?

Solche Meldungen erreichen den deutschen Bürger vorwiegend über die dpa (dem deutschen „Wahrheitsinstitut“, deren Berichte von fast allen Medien abonniert und unbearbeitet als Zeitungsartikel übernommen werden).

Unser – sich öfters erkennbar als überfordert ausweisender – Bundespräsident bemerkte dazu:
[8] *„Fakten sind Fakten, wenn sie von der dpa gemeldet werden“*

Da benötigt man nicht einmal mehr den 97 oder 99,84 % Konsens, wenn der Entstehungsort aller Wahrheiten so sicher bekannt ist ***[7]***. Honecker wäre auf eine solche Fachkraft in seiner damaligen Regierung bestimmt stolz gewesen. Merkel hat es bereits früh erkannt (dass er für sie keine

Konkurrenz ist, sondern sozusagen ein „Altmaier-Double“, darin ist sie einfach genial) ihn seitdem hofiert und zum Dank mit einem Platz beehrt, von dem seitdem für sie nichts Gefährliches, schon gar nicht eine eigene Meinung, mehr kommen kann.

Vielleicht hat es unser Bundespräsident auch gar nicht gedacht, sondern nur gedankenlos abgeschrieben. Denn schon der „berühmte“ Klima-Lügendetektor, die von der Klima- und Energieberaterin C. Kemfert unterstützte Horrorseite, sagte in einem Artikel am 6. Dezember 2017 über die dpa: *Mehrere Medien berichteten darüber, zum Beispiel Spiegel Online, tagesschau.de* ***oder auch die hochseriöse dpa.***

Quellen

[1] EIKE 22.08.2015: *Grüne Abgeordnete Barbara Höhn durch Fakten widerlegt: Der Hopfenertrag steigt trotz Klimawandel*

[2] EIKE 24.08.2016: *Wenn der Hopfen nicht stirbt, stirbt dann der Klimawandel?*

[3] EIKE 01.07.2017: *K. G. Eckardt versucht sich auf dem GRÜNEN Parteitag mit „Klimawandel“ und zeigt dabei:…*

[4] EIKE 09.07.2016, Michael Kalisch: *Bei Harald Lesch sind Hopfen (und Malz) verloren*

[5] EIKE 11. September 2018: *Hopfenertrag 2018*

[6] Bayerisches landwirtschaftliches Wochenblatt 29.08.2019: *Anspannung, Erleichterung, Schock und Solidarität bei den Spalter Hopfenpflanzern*

[7] EIKE 03. September: *GRÜNE, Bauern und Klimawandel: Im Jammern bilden sie eine Symbiose*

[8] SZ 31. August 2019, Nr. 202: Artikel: „Abseits des Rampenlichts“, über das 70Jahre dpa Jubiläum

[9] EIKE: 97 % sind nicht genug! Jetzt sollen es 99,84 % sein

[10] topagrar: *Bauernfamilien und Greenpeace verklagen Bundesregierung wegen Klimapolitik*

[11] DWD (2017): Nationaler Klimareport. 3. korrigierte Auflage, Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main, Deutschland, 46 Seiten.

[12] Bayern Landesanstalt für Landwirtschaft, Hopfenforschungszentrum Wolnzach/Hüll: Der Hopfen

[13] Martin Biendl und andere: Hopfen: Vom Anbau bis zum Bier